

Die Stärke liegt in der Praxis

Staatssekretär Dietrich Birk beim **Neujahrsempfang** der JU Württemberg-Hohenzollern

Überlingen (hpw) In den neuen Räumen des Software-Spezialisten „eNovation“ hieß der Bezirksvorsitzende der Jungen Union, Norbert Lins aus Horgenzell, knapp 30 Mitstreiter zum Neujahrsempfang willkommen. Unter ihnen mit Staatssekretär Dietrich Birk und dem CDU-Bezirksvorsitzenden Andreas Schockenhoff zwei Ehrengäste, die ihre politische Laufbahn auch in der Jungen Union begonnen hatten. Dem Hausherrn und eNovation-Geschäftsführer Marcus Maier dankte Lins, dass er die außergewöhnlichen Beletage des Neubaus unentgeltlich zur Verfügung gestellt habe. „Wär's noch Tag, würde man schön auf den Bodensee sehen“, charakterisierte Dietrich Birk die stadtnahe Lage mit Seeblick aus dem Saal.

Im bevorstehenden Jahr würden wichtige Weichen gestellt, erklärte der JU-Bezirksvorsitzende Lins, und dies in inhaltlicher und personeller Hin-

sicht. Denn es gelte neben den aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen, schon die nächsten Landtagskandidaten für die Wahl im Jahr 2011 zu nominieren. Daran knüpfte auch Dietrich Birk, stellvertretender CDU-Landesvorsitzender und Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an. Nachdem sich der noch amtierende Ministerpräsident Günther Oettinger bei seiner Vorstellung vor dem EU-Parlament „mit Bravour“ geschlagen habe, stehe der designierte Nachfolger Stefan Mappus längst in den Startlöchern. Oettinger selbst werde als EU-Kommissar für den Energiesektor „eine Schlüsselposition in einem Schlüsselbereich“ einnehmen.

Vor großen Herausforderungen sieht Birk die 46 Universitäten und Hochschulen des Landes. Derzeit habe das Land eine Überbrückungsbeschäftigung für 500 Absolventen von

Informatik- oder Ingenieursstudiengängen an den Hochschulen finanziert. Als besondere Stärke des Landes bezeichnete Birk die dezentrale Struktur der akademischen Einrichtungen und die praxisnahen dualen Hochschulen, ehemals Berufsakademien. Mit dem Studienziel Luft- und Raumfahrttechnik habe man in Friedrichshafen eine wichtige Nachwuchsschmiede für die regionalen Betriebe geschaffen. Um 2012 den Doppeljahrgang von G9 und G8 zu bewältigen, würden jährlich 12000 neue Studienplätze geschaffen. Ein Augenmerk werde man dabei auch auf „medizinische und Pflegeberufe“ richten, erklärte der Staatssekretär. Der Bologna-Prozess sei auf dem richtigen Weg, ist sich Birk sicher. Dennoch müsse man vierjährige Bachelor- und zweijährige Master-Studiengänge entwickeln, um ein Studium in zwei Geschwindigkeiten zu ermöglichen.



Beim Neujahrsempfang der JU Württemberg-Hohenzollern skizzierte Staatssekretär Dietrich Birk (rechts) die künftigen Herausforderungen für die Hochschulen des Landes. Im Bild mit dem CDU-Bezirksvorsitzenden Andreas Schockenhoff, eNovation-Geschäftsführer Marcus Maier und dem JU-Bezirksvorsitzenden Norbert Lins (von links). BILD: WALTER